

Wer rettet den Doubs?



Deprimierende Bilder vom Doubs: Seit November findet man wieder reihenweise tödlich verpilzte Forellen an den Ufern des Doubs.

Foto: Nicolas Germain

Der Grenzfluss im Jura gilt als Perle der Schweizer Fischerei mit internationaler Ausstrahlung. In den letzten Jahren aber haben dem einst so vitalen Doubs die intensive Nutzung durch Kraftwerke und die übermässige Belastung durch Landwirtschaft und Gemeinden arg zugesetzt.

Nach den alarmierenden Meldungen über massive Verpilzungen und Fischsterben im letzten Frühsommer erlebte der Doubs an der Grenze zwischen dem Kanton Jura und Frankreich einen überraschend ruhigen Herbst, sogar Fische wurden gefangen. Die landschaftliche Idylle und eine gewisse Naivität täuschten viele über den weiterhin schlechten ökologischen Zustand («Petri-Heil» berichtete), der jurassischen Lebensader hinweg. Bereits im November mit dem Beginn der Forellenlaichzeit liess sich die traurige Realität nicht mehr länger verdrängen. Es begann eine weitere beängstigende Periode, auf deren Höhepunkt Anfang Dezember erneut viele tote Fische, vor allem Forellen, an den Ufern des Doubs verwesten. Je nach Quelle ist von mehreren Hundert bis mehreren Tausend Kadavern die Rede.

Ein Mann schlägt Alarm

Einen haben diese Bilder im Mark erschüttert. «Petri-Heil»-Leser Michel Baumann aus Aesch, mit dem Doubs seit seiner Kindheit als Feriengast und Fischer verbunden, fürchtet um die Zukunft des einzigartigen Flusses mit seinen ganz speziellen Bewohnern wie der Zebraforelle und dem Roi du Doubs.

Der beste Platz für Ihre «Petri-Heil»-Magazine

Mit diesem dekorativen und praktischen Sammelordner machen Sie aus Ihren Petri Heil-Magazinen ein wertvolles Nachschlagewerk – und haben jeden Beitrag rasch und bequem wieder vor Augen.



Preis: Fr. 25.–
(exkl. Porto und Verpackung)

Petri-Heil

Bitte liefern Sie Exemplare Sammelordner «Petri-Heil» zum Stückpreis von Fr. 25.– (exkl. Porto und Verpackung) an:

Name: _____

Adresse: _____

Plz/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Den Betrag von Fr. zahle ich:
 mit beiliegendem Check gegen Rechnung

Coupon bitte einsenden (oder einfach per Fax 055 450 50 61) an:
 Petri-Heil, Jahr + Co. Verlag, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil

Im Januar ertrug er die für ihn unverständliche Stille bei Behörden und Naturschutzorganisationen nicht mehr und begann in seinen Ferien Alarm zu schlagen. Er versandte Dutzende Mails an jede Adresse, die ihm wichtig schien und er meldete sich telefonisch bei «Petri-Heil».

Ein Hilferuf

Hier sind Auszüge aus dem Mail, das Michel Baumann an Behörden, Organisationen und diverse Medien versandte: «Ich bin ein besorgter Fliegenfischer und kenne den Doubs im Kanton Jura seit vielen Jahren. Seit 2007 beobachtet man einen markanten Schwall-/Sunk-Betrieb am Doubs, was für die Fische und den ganzen Lebensraum höchst problematisch ist.

Seit der Generalversammlung der Fischervereinigung Franco-Suisse, an der Präsident Christian Triboulet die Mitglieder darüber informierte, was derzeit am Doubs abläuft, bin ich sehr beunruhigt. Was er erzählte, war eine Katastrophe. Die Verpilzung der Fische ging ab Ende September wieder los und hatte Ihren Höhepunkt im November während der Laichzeit, wenn die Fische sowieso geschwächt sind. Weiter erklärte er, dass der Äschenbestand praktisch vernichtet sei. Christian Triboulet hat in der Romandie und in Frankreich bei allen zuständigen Organisationen um Hilfe gebeten, um diese ökologische Katastrophe zu meistern.

Ich möchte dasselbe nun im deutschsprachigen Teil der Schweiz versuchen! Bei meinem Hilferuf geht es nicht nur um das Fischen, sondern um eine ganze Region und die einzigartige Doubsforelle, die vom Aussterben bedroht ist.

Ich möchte nichts unversucht lassen, um den Fischen und dem Doubs zu helfen, wenn dies überhaupt noch möglich ist. Ich bin es diesem Gewässer einfach schuldig, wo ich seit meiner frühesten Jugend bis heute so tolle Stunden verbringen konnte..



Foto: Patric Malavaux (Fischereiaufsicht Doubs Franco-Suisse)

Eine stark verpilzte Forelle aus dem Doubs Franco-Suisse wird zur Untersuchung mitgenommen.

Meiner Meinung nach haben es die Wasserkraftwerksbetreiber und die Landwirtschaft nun bald geschafft eines der letzten Topgewässer in der Schweiz zu vernichten. Aber nichts wird dagegen unternommen – was für eine Schande!

Ich bitte Sie im Namen von vielen Fischerkollegen und Freunden des Doubs sich für den Doubs einzusetzen. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass ich als Privatperson handle und keine Mandate habe in irgendeiner Form. Aus diesem Grund stosse ich aber auch rasch an meine Grenzen.»

Wer kann helfen?

Was Michel Baumann und engagierte Fischer wie ihn deprimiert, ist die scheinbare Teilnahmslosigkeit (oder ist es Resignation und Machtlosigkeit?) der offiziellen Stellen, die, so Baumann «eigentlich dafür bezahlt werden, dass sie sich für die Gesundheit der Gewässer einsetzen».

Christophe Noël vom Office de l'environnement, der jurassischen Fischereibehörde, und die Abteilung Fischerei des

BAFU haben ihn bisher mit ihren Unverbindlichkeiten eher verunsichert.

In einem Pressecommuniqué des Kantons Jura vom 26. Januar heisst es, die Resultate der neusten Untersuchungen an drei Forellen aus dem Doubs oberhalb von St. Ursanne zeigten einen starken Befall der Haut und der Kiemen mit bekannten Pilzen, die auf eine mögliche Schwächung der Fische hinweisen könnten.

Die Wasseranalysen zeigten keine Auffälligkeiten, die die Entwicklung der Pilzinfektion erklären könnten. Bisher seien nur adulte Forellen betroffen und obwohl die Beobachtungen der Fischereiaufseher intensiviert worden seien, habe die Zahl der beobachteten Fälle deutlich abgenommen und die Situation scheinbar zu beruhigen. Eine Einschränkung oder gar ein Fischereiverbot seien im Moment kein Thema.»

«Petri-Heil» wird über die Entwicklung am Doubs laufend berichten und ruft alle Leser auf die Redaktion mit direkten Informationen über die Missstände zu informieren und uns mit Bildern zu dokumentieren.



dal

www.fischerreise.ch



Andino
Reisen

Mitteldorfstrasse 35
5035 Buchs/AG
Tel. 062 824 29 78

Schöne Fischerferien, nicht nur für Kinder!